

NATURSCHUTZOBJEKTE

1 Lunnerngrien Kantonal BLN

(zus. mit Ottenbach)

673.0/235.4 6,5 ha 385 m.ü.M.

Streufläche zwischen Reussdamm und Kulturland mit ausgedehnten Pfeifengraswiesen und einer Kleinseggenfläche.

Dem die Fläche durchschneidenden tiefen Kanal entlang und am Hangfuss gegen das Kulturland überdünzte Hochstaudenfluren mit Goldrute, z.T. fast gänzlich von Schilf überwachsen. Alter Kiesumschlagplatz an der Reuss mit offenen Wasserflächen.

Sibirische Schwertlilie, Lungenenzian, Orchideen.

Feldschwirl, Sumpf-, Teichrohrsänger, Rohrammer, Fitis, Baum-
pieper.

Gäste: Waldwasserläufer, Graureiher, Amphibien.

Ziel:

Erhaltung als für die Reussebene typische Streuwiese und als ungestörter Brutbiotop für Vögel.

Massnahmen:

Alljährlicher Streuschnitt, Ausmerzen der Goldrute.

2 Altwasser bei der Lunnernallmend (Schlänggen) Kantonal BLN

673.2/234.9 1,1 ha 385 m.ü.M.

Durch den Reussdamm abgeschnittenes Altwasserbecken, ehemalige Fluss-Schleife mit Baumsaum und kleinem Schilfbestand.

Seerosen, Tausendblatt und andere Wasserpflanzen.

Brutstätte für Teichhuhn, Sumpf- und Teichrohrsänger, Rohrammer, Baum-
pieper, Fitis, Raubwürger.

Gäste: Nachtreiher, Turteltaube, Eisvogel.

Grasfrosch, Wasserfrosch, Laubfrosch, Kammolch.

Ziel:

Erhaltung des naturgeschichtlich bedeutsamen und biologisch wertvollen Landschaftselementes.

OBFELDEN

- (2) Massnahmen:
Zur Verhinderung der Verlandung allenfalls periodisch schonungsvoll säubern.
- Bestehender Schutz:
GRB vom 10. Dezember 1946
- 3 Lunnerallmend Kantonal BLN
673.2/234.3 ca. 12 ha 367 m. ü. M.
- Grossflächige Streuwiese zwischen Reussdamm und tiefem Wasserkanal, am oberen und untern Rand durch Kulturland begrenzt. Ausgedehnte Pfeifengrasflächen und Kleinseggenrasen mit Wollgras in mosaikartiger Verteilung, dem Kanal entlang stark verschilft, mit einzelnen Goldrutenherden.
- Kiebitz, Grossbrachvogel, Feldschwirl, Teich- und Sumpfrohrsänger, Grau- und Rohrammer, Baumpieper, Raubwürger, Grauspecht.
- Sibirische Schwertlilie, Lungenenzian, Orchideen, Weidenalant.
- Ziel:
Ungeschmälerter Erhaltung dieser besterhaltenen Streuwiese der Reussebene auf Zürcherboden auch als ungestörter, hervorragender Brutbiotop. Strenge Reglementierung des Erholungsbetriebes.
- Massnahmen:
Alljährlicher Streuschnitt, Ausmerzen der Goldrute.
- 4 Ried bei Unterlunnern Kantonal
673.3/234.9 0.9 ha 390 m. ü. M.
- Ehemals flacher Lehlabtrag, heute gut entwickelte Vegetation; in der Nordhälfte Kopfbinsen-Quellried, die andere Hälfte mit Hochstauden, insgesamt etwa 20 % verbuscht.
- Künstlicher Weiher mit Wochenendhäuschen.
- Wollgras, Orchideen.
- Baumpieper, Rohrammer, Dorngrasmücke, Fitis.
- Ziel:
Erhaltung als Biotop und landschaftlich belebendes Element.
- Massnahmen:
Alljährlicher Streuschnitt.

OBFELDEN

5 Waldsumpf bei Spitzweid, verlandeter Söllsee Regional

675.2/236.5 0,5 ha 480 m.ü.M.

An dieser Stelle ist zur Zeit des würmeiszeitlichen Bremgartenstadiums des Reussgletschers durch eine seitliche Wallmoräne eine Toteismasse abgetrennt worden, welche zur Entstehung des Sölls beigetragen hat. Der See ist heute fast vollständig verlandet.

Waldsumpf mit Gross-Seggenbulten, weitgehend verbuscht.

Wasserfrosch, Bergmolch.

Ziel:

Das Objekt ist als charakteristische Bildung im Zungenbereich eiszeitlicher Gletscher zu erhalten.

Massnahmen:

Um den Charakter als verlandeter Söllsee und Waldsumpf zu erhalten, ist ein massives Abholzen und darauf regelmässiges, zweijähriges Mähen notwendig. Herrichtung eines Amphibientümpels.

6 Kiesgrubenlandschaft im Süden der Gemeinde Regional

Beim Abbau einer Moräne bei Altikon sind viele Eratiker von 1m³ bis über 10 m³ blossgelegt worden. Die verschiedenen Kiesgruben gewähren zahlreichen Amphibien Zuflucht und Brutstätten. Die kantonal seltensten Arten kommen hier vor. Mannigfaltige Wasserinsekten-Fauna.

Grasfrosch, Wasserfrosch, Laubfrosch, Erdkröte, Kreuzkröte, Unke, Geburtshelferkröte, Teichmolch.

Ziel:

Erhaltung von Tümpeln und Kieswänden als bedeutungsvolle Biotope, insbesondere für Amphibien.

Massnahmen:

Erhalten der Findlinge an Ort und Stelle. Gestaltung von Teilbereichen.

OBFELDEN

LANDSCHAFTSSCHUTZOBJEKTE

- 101 Lindenbach, von "Tellen" abwärts Regional
(zus. mit Ottenbach)

Der Lindenbach fliesst auf einer Strecke von mehreren hundert Metern durch die anstehenden Gesteine der Oberen Süsswassermolasse. Unter anderem ist der für die Erforschung der Zürcher Molasse sehr wichtige Leithorizont des Appenzellergranits aufgeschlossen. Der Wechsel von härteren Sandstein- und weicheren Mergelschichten bedingt eine unterschiedliche Auswitterung des Bachbettes womit sich Stufen und Wasserfälle bilden.

Bachabwärts verschwindet die Molasse unter Moränenschutt und Flussschotter. Unterhalb der Brücke bei Rickenbach ist die Moräne auffällig aufgeschlossen. Streckenweise unverfälschter Bachlauf mit einzigartiger Bestockung.

Bergstelze.

Ziel:

Der für die Region seltene Aufschluss des Molassegesteins ist in seinem natürlichen Zustand als bedeutsames Anschauungsobjekt zu erhalten.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Bachverbauungen.

- 102 Wallmoräne Pt. 473 und Drumlin nördlich Bickwil Regional
(zus. mit Ottenbach)

Nordwestlich von Bickwil erstreckt sich in dieser Richtung über die Gemeindegrenze hinüber gegen Ottenbach eine langgezogene, von baulichen Eingriffen noch weitgehend unberührte Wallmoräne. Ostwärts schliesst sich ein Drumlin an: Der Reussgletscher der Würmeiszeit hat hier aus dem auf den Gletschergrund gelangten Obermoränenmaterial einen typischen, ebenmässigen Hügel von elliptischem Grundriss mit Längserstreckung in der Fliessrichtung des Eises geformt.

Ziel:

Erhaltung einer für die Gegend ausnahmsweise noch unversehrten eiszeitlichen Geländeform.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.